

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 12

Artikel: Das Teuerste ist nicht immer das Billigste
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

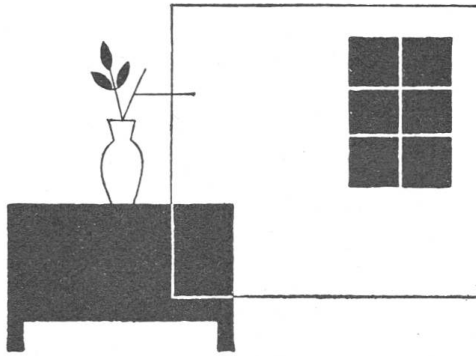
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER VEREINFACHTE HAUSHALT

DAS TEUERSTE IST NICHT IMMER DAS BILLIGSTE

Von Helen Guggenbühl

Der Verzicht auf Qualität

Im allgemeinen wird die Parole ausgegeben: «Kauft Qualität!», wobei man unter Qualität gewöhnlich gutes Material und lange Haltbarkeit versteht. Aber wie alle Schlagworte, ist auch dieses falsch.

Wir bekommen die Qualität nicht gratis, sondern müssen sie im höhern Preise bezahlen. Es genügt deshalb nicht, beim Einkaufen einfach auf Qualität zu schauen. Ganz im Gegenteil! Die erste und wichtigste Frage beim Einkaufen heisst, so paradox sie klingt: «Kann ich auf Qualität verzichten?»

Es gibt Dinge, die lange bestehen sollen, und andere, welche vergänglich sind. Wenn ein Maler in einer Kirche Fresken malt, so wendet er eine komplizierte Technik an. Die Malerei wird jahrhundertlang nicht vergehen. Der Maler, welcher Maskenball-Dekorationen herstellt, weiss, dass sie nur für die Dauer einer einzigen Nacht bestimmt sind und schaut nicht auf Haltbarkeit. So stellt sich auch bei jedem Einkauf die Frage: «Für welchen Zweck brauche ich die Ware? Muss sie solid sein?»

Durch den schönen, als sehr haltbar bekannten Handweb-Leinenstoff verlockt, kaufte ich für mein dreijähriges Mädchen ein entsprechendes Kleidchen. «Teuer, aber solid», sagte ich mir. Heute hat es die Kleine trotz zweimaliger Verlängerung verwachsen. Das Kleidchen ist noch wie neu, aber für mich unbrauchbar. Also ein schlechter Kauf. Ein um die Hälfte billigeres Kleid, bunt und gut waschbar, hätte für die kurze Verwendungsdauer vollauf genügt. Für Kleinkinderkleider braucht's nicht prima

Qualität. (Es seien denn jüngere Geschwister da, die die Kleider nachtragen können.) Ich habe seither sehr oft gesehen, dass diese soliden, verwachsenen Kinderkleider oder Wäschestücke später einen jahrelangen Schubladenaufenthalt führen.

Es gibt Kinderspielzeug, wo die Haltbarkeit keine Rolle spielt. Zum Beispiel bei den Aufzieh-Autos oder -Flugzeugen. Da geht unfehlbar nach wenigen Tagen das Radwerk kaputt, beim teuren und beim billigen Modell. Die Trümmer, die übrig bleiben, machen trotzdem noch Freude, und zwar genau die gleiche, ob sie im ursprünglichen Zustand zwei oder zehn Franken gekostet haben. Gewiss gibt es Spielzeug, das solid sein sollte, zum Beispiel die kleinen Holztiere oder Schiebekarren. Hier liegt im Gegenteil der Wert des Spielzeuges gerade in seiner Unzerstörbarkeit.

Helle Ballschuhe sind schon nach einer einzigen durchtanzten Nacht schmutzig und zertreten. Es gibt solche Ballschuhe für 12 und für 40 Franken. Da beide gleich wenig lang getragen werden, sind die für 12 Franken vorteilhafter. Ebenso dürfen Schuhe, die nur zu einem bestimmten Kleide passen, von sehr mittelmässiger Qualität sein. Ganz anders ist es bei Ballschuhen von neutraler Form und Farbe. Ein schönes, teures Modell lohnt sich in diesem Falle. Die Schuhe lassen sich, immer wieder aufgefrischt, lange tragen. Sie haben den Vorteil, bis zuletzt gut zu wirken.

Für Schirme, die man mit grosser Sicherheit überall stehen lässt, genügt billigste Ware. Ebenso für Herrenregenmäntel mit vergesslichen Besitzern.

Möbel und Mode

Auch bei allen der Mode unterworfenen Dingen ist Haltbarkeit Nebensache. Wie ärgerlich, wenn ein längst unmoderner Stoff einfach nicht ausgetragen werden kann! Wer sich ein Kleid bei der Schneiderin bestellt, lässt sich leicht zu einem teuren Stoff überreden. Nur der teuerste scheint gerade für das ausgewählte Modell zu passen — aber mehr zum Vorteil der Schneiderin als zum eigenen. Ausgesprochene Modestoffe müssen nur hübsch aussehen, aber sie müssen nicht dauerhaft sein.

Alle Modeakzessorien stehen und fallen mit der Saison. Seidenhandtäschchen, Echarpen und Gürtel sind so vergängliche Güter, dass es für jeden Franken schade ist, der hier in Solidität investiert wurde.

Für Möbel scheint auf den ersten Blick das Qualitätsprinzip von vornherein zu gelten. Früher war das richtig. Da vererbte sich die geschnitzte Truhe oder das Himmelbett vom Vater auf den Sohn, vom Sohn auf den Enkel. Die Möbel mussten nicht nur einer, sondern möglichst vielen Generationen dienen. Heute ist es ganz anders. Sicher haben zwar solide Möbel auch heute

noch ihren Reiz. Die Betten, oder der Esszimmertisch, oder ein Sofa können als feste Pole ewig solid und brauchbar in der Wohnung stehen. Manche Familie liebt solche Symbole der Beständigkeit, selbst wenn die Möbel an sich veralten. Aber das sind doch immer mehr nur Ausnahmestücke.

Aus zwei Gründen hat das Qualitätsmöbel seine ausschliessliche Wichtigkeit von früher verloren:

Einmal sind die Möbel heute sehr stark der Mode unterworfen. Man braucht zwar nicht jedes dritte Jahr das ganze Mobiliar zu erneuern, wie es gewisse sehr reiche Leute machen. Aber hie und da ein neues Möbel erfrischt Wohnung und Geist. Billige, veraltete Möbel werden ohne grossen Widerstand durch neue ersetzt, während teure Stücke, die Generationen dauern, mit Recht, aber nicht immer zur Freude des Besitzers, ihren Platz länger behaupten.

Ausserdem ändern sich heute die Bedürfnisse schneller als früher. Teure, solide Möbel werden zu unnützem Ballast, sobald man sie nicht mehr braucht. Das umfangreiche Büfett hat in der neuen Wohnung mit dem eingebauten Geschirrschrank jede

Ihr Haar braucht

ein Pflegemittel, wenn es naturhaft wachsen und allen schädlichen Einflüssen standhalten soll. Millionen Menschen in allen Kulturländern folgen dieser Empfehlung und benutzen von Jugend an das wundervolle Naturprodukt

Dr. DRALLE'S
Birkenwasser

In jeder Apotheke, in allen Drogerien,
Parfümerien und Coiffeurgeschäften
En Gros: ADOLF RACH, Basel 2

Berechtigung verloren. Und wo placiert man die 250fränkige Peddigrohr - Garnitur, die so schön in die Loggia der Mietswohnung passte und noch tadellos neu aussieht? Als Gartenmöbel, die jetzt nötig wären, sind sie sehr unpraktisch, ausserdem bekommt man heute reizende Gartenklappstühle für 18 Franken. Sicher sind sie nicht unverwüstlich, aber bis zum nächsten Umzug, wo sie vielleicht wieder entbehrlich werden, halten sie bestimmt.

Also auch bei Möbeln nicht von vornherein mit teurem Preise Solidität kaufen!

Wir haben erst in den letzten Jahren, oder vielleicht erst anlässlich eines Umzuges gelernt, dass solide Vorhänge nicht unbedingt von Vorteil sind. Was nützt ihr wunderbarer, teurer Stoff, wo man heute die hellen, leichten Vorhangstoffe vorzieht?

Die Vorliebe für Qualitätswaren ist gerade in der Schweiz ausserordentlich entwickelt. Es liegt etwas Schönes darin, wie überall, wo Werte geliebt und gepflegt werden. Aber gleichzeitig kann in dieser Vorliebe ein gewisser Materialismus versteckt sein. Alles vergeht, früher oder später. Wir dürfen unser Herz nicht zu sehr an

Vergängliches hängen, weil wir darin Ewigkeitswerte sehen möchten!

Das Teuerste ist das Billigste

Wir haben nun gesehen, dass in allen Fällen, wo eine Ware nicht lang bestehen muss, die Anwendung des Qualitätsprinzips beim Einkaufen falsch ist. Wann gilt nun aber die Parole «Kauft Qualität!»? Immer dann, wenn ich etwas kaufe, was lange gebraucht und stark benützt wird.

Bett- und Tischwäsche, Teppiche, ein Teil der Möbel, die Kücheneinrichtung, viele Kleider (Herrenkleider) und Schuhe gehören dazu. Hier überall zahlt sich Haltbarkeit.

Der Lastwagen A mag doppelt so teuer sein wie Lastwagen B. Er hat aber nur die Hälfte Reparaturen und braucht 30 % weniger Betriebsstoff, er kommt also bedeutend billiger als Wagen B.

Das gilt auch bei vielen Haushaltssachen. Die Aluminiumpfanne für 12 Franken ist aus dickem Aluminium als die genau gleich grosse für 6 Franken. Sie bleibt länger in Form und braucht deshalb weniger Gas und lässt die Speisen weniger leicht anbrennen. Ihre Anschaffung kommt mich



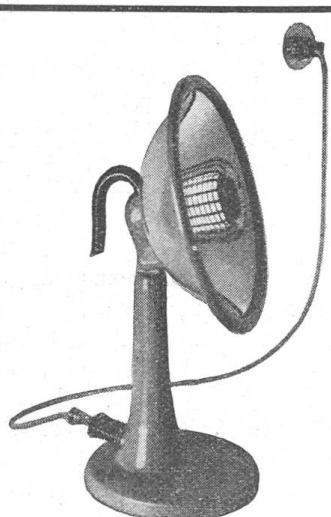
B.A.G. Zuglampe Nr. 81212 mit unifarbigen Pergamentschirm Fr. 42.-

B.A.G.-Lampen strahlen ein blendfreies, nie ermüdendes Licht. Jede B.A.G.-Lampe wirft genau den ihrem Zweck entsprechenden Lichtkegel.

In allen Fachgeschäften erhältlich. Verkaufs- und Muster-Lager Kaspar-Escher - Haus, Zürich, Stampfenbachstrasse 15

B·A·G·

Turgi



Therma-Strahler

der ideale Wärmespender
für Frühling und Herbst

Er ist in Form und Farbe der
modernen Innenarchitektur an-
gepasst und wird auch Ihnen
Freude bereiten

Verlangen Sie unsern Prospekt 411 D

Erhältlich bei sämtlichen Elektrizitätswerken und
Elektro-Installationsfirmen

„Therma“ A. G. Schwanden (Starus)



Kautt

Blinden-Arbeiten

Bürsten, Körbe, Teppiche,
Türvorlagen, Sesselgeflechte
in den Blindenheimen:

Zürich: St. Jakobstr. 7 u. Bergheimstr. 22

St. Gallen: Heiligkreuz und Kugelgasse 8

Basel: Kohlenberggasse 20

Horw bei Luzern

Bern: Neufeldstrasse 31

billiger, als wenn ich die 6fränkige Pfanne
aus schlechtem Aluminium kaufe.

Bei jedem Einkauf ist also die erste
Frage: «Muss die Sache haltbar sein?»
Die zweite Frage wäre: «Wie stelle ich es
an, die solide, haltbare Ware wirklich zu
bekommen?» Leider zeigt es sich, dass das
Einkaufen in den meisten Fällen mehr oder
weniger Hazardspiel ist.

Wir können uns auf verschiedene Arten
behelfen:

1. Durch Warenkenntnis. Ich kann
durch Erfahrung lernen, den soliden vom
unsoliden Stoff zu unterscheiden. Ich
bilde mir das Urteil nach dem Aussehen
und durch Berührung. Grundbedingung
ist natürlich, Wolle von Baumwolle,
Leinen von Halbleinen, Seide von Kunst-
seide unterscheiden zu können. In kom-
plizierteren Fällen kann ich mir auch
Rat bei Erfahrenen holen.

Es lässt sich jederzeit aus Büchern
lernen, wie zu kochen, oder wie ein
Haushalt zu organisieren ist. Die zum
Einkaufen notwendige Warenkenntnis
hingegen lernen wir fast ausschliesslich
durch persönliche Belehrung in der
Praxis, also in den meisten Fällen gar
nie. Je grösser der Warenmarkt, um so
komplizierter ist das Einkaufen, deshalb
fühlen wir uns heute so unsicher dabei.
Hier wäre ein Gebiet, das in der haus-
wirtschaftlichen Ausbildung des jungen
Mädchens stark ausgebaut werden sollte.

2. Durch Kenntnis der Marken.
Viele Lebensmittel, Teppiche, Strümpfe
usw. wähle ich nach der Marke. Auch
hier spielt die Erfahrung eine grosse
Rolle. Ausserdem lehrt mich die Re-
klame, die Marken zu kennen und zu
unterscheiden.

3. Durch den Besuch von vertrauens-
würdigen, guten Detailgeschäften.
Wir fahren sicher besser, wenn wir einen
Pelzmantel in einem «guten» Geschäft
einkaufen, statt dass wir auf irgend-
welche billige Reklame hereinfliegen. Es
gibt manche wirkliche Vertrauensartikel
(Teppiche, Bettzeug), die wir unmöglich
selber beurteilen können. Da soll uns
der gute Name des Geschäftes einiger-
massen Gewähr für einen guten Einkauf
geben.

Wir müssen uns aber hüten, unser Ver-
trauen aufs Geschäft auch auf die erste
beste Verkäuferin zu übertragen.

«Sind die Strümpfe solid?»

«Das Beste auf Lager!» «Sie werden immer wieder verlangt», «noch nie eine Reklamation.»

Es gibt immer wieder Frauen, die durch solche Worte sich gerne in Sicherheit wiegen, die sie aufnehmen wie das Evangelium. Aber wissen Sie denn, ob die Verkäuferin nicht erst seit fünf Tagen in der Branche ist? Wie manche Verkäuferin verdeckt unter ähnlichen konventionellen Sätzen nur ihre grosse Unwissenheit! Viel besser wäre es, sich im Zweifelsfall oder bei einem grösseren Einkauf direkt an den Chef (im Warenhaus an den Abteilungschef) zu wenden. Nur bei ihm haben Sie volle Garantie, dass er den Artikel wirklich kennt. Selten wird er Ihnen eine unrichtige Auskunft geben, wenn Sie ihn genau befragen.

Hoher Preis = Qualität?

In Wirklichkeit müssen natürlich alle drei Punkte nebeneinander gehen. Der Warenmarkt ist so unendlich gross, dass man ihn unmöglich beherrschen kann. Die eigenen Warenkenntnisse sind also gewöhnlich erschreckend klein. Für die wenigsten Sachen gibt es Marken, und der gute Name des Geschäftes genügt auch nicht immer. Wir kaufen (vielleicht) gut ein, wenn wir alle drei Faktoren im richtigen Masse berücksichtigen, bald mehr den einen, bald den andern, je nach dem Artikel und je nach unsern Kenntnissen.

Wer bei einem Einkauf auf Haltbarkeit ausgeht, hat sich vor einem grossen Irrtum zu hüten. Ja nicht blindlings das Teurere kaufen, denn hoher Preis bedeutet nicht immer Haltbarkeit! Der hohe Preis kann alles mögliche bedeuten:

Schöneres, aber durchaus nicht solideres Material. Grösserer Luxus, genau wie Gold nicht solider, aber teurer ist als Silber. Seidene Herrenhemden sind dreimal so teuer wie solche aus Popeline, aber gar nicht solider. Ein Sofabezugsstoff kann vier-, fünfmal teurer sein als ein anderer, ist aber nicht solider, nur schöner.

Ausserdem kann teurer Preis «Nouveauté» bedeuten. Das trifft auf alle Modesachen zu. Mit dem hohen Preise bezahlt man das neue Dessin. Bei einiger Vorsicht und Erfahrung sollte man sich hier nicht täuschen lassen. Nehmen wir an, eine Frau wolle ihrem Manne zu Weihnachten einen



wenn Sie aus dem Bette kommen, um sich für Ihr Tageswerk zu rüsten, wissen Sie

warmes fliessendes Wasser

wohl zu schätzen. Sie fühlen sich damit besser gewaschen und in Ihrer Toilette vervollständigt. ***

Wieviel nützlicher aber ist ein „CUMULUS“ Warmwasser-Boiler erst für die Hausfrau, sie, die jeden Augenblick warmes Wasser zur Hand haben muss — und wie froh sind Sie wieder darüber, wenn Sie abends — ohne Vorbereitungen — eine Dusche oder ein Bad nehmen können! ***

Dabei ist diese Warmwasser-Zubereitung mit dem

CUMULUS Boiler

sehr vorteilhaft, da sie durch den billigen Nachtstrom geschieht. Cumulus ist der beliebteste Boiler, Tausende sind im In- u. Ausland im Betriebe. Der Cumulus-Boiler ist nach bewährten Grundsätzen und Erfahrungen konstruiert. * Verlangen Sie unsern Prospekt! Er wird Ihnen gerne kostenlos zugesandt und gibt Ihnen wissenswerten Aufschluss.

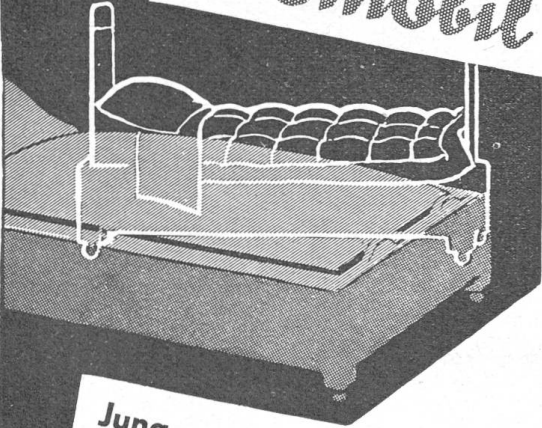


Fr. Sauter A.G. BASEL

Auskunft erteilen die Elektrizitätswerke und HH. Installateur

PRO
PRA

Ottomobil



Jung verheiratet — kleines Logis — Platzmangel?

dann das „Ottomobil“, die drehbare Ottomane

Ein Griff — eine Drehung: Das Bett ist da!

Ein Griff — eine Drehung: Die Ottomane ist da!

Zwei Möbel in einem: Am Tage eine Ottomane, nachts ein bequemes Bett. Kein Umbetten, weil beim „Ottomobil“ das Bett immer gebrauchsbereit ist.

Gebrüder STREULI AG., Bern
Marktgasse 59
Tel. Bollwerk 1599

Freude und freie Zeit sind Ihr Gewinn

wenn Sie Ihr Linoleum nach unseren Anweisungen behandeln. Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch kostenlos unseren Reinigungsprospekt.

Jedes Fachgeschäft besitzt die neue Kollektion der

LINOLEUM AKTIENGESELLSCHAFT

EUROSEC

VERKAUFSZENTRALE BASEL

Pullover kaufen. Einer kostet 30, ein anderer 60 Franken. Der Mann will mit seinem Pullover nicht Staat machen, sondern ihn für seinen alljährlichen Aufenthalt in einer Skihütte verwenden. Der Pullover für 60 Franken ist nun nicht solider, nur moderner. Falls sich die Frau für den teureren entschliesst, weil sie «etwas Rechtes» will, so ist sie im Irrtum. Sie zahlt das Dessin und glaubt, sie zahle Haltbarkeit.

Letztthin erzählte mir eine Bekannte voller Freude, sie habe beim Einkauf von Vorhangstoff im Laden X. genau denselben Stoff um 4 Franken per Meter billiger gefunden und eingekauft als im Laden Y. Woher dieser Preisunterschied? Die Preise sind in den verschiedenen Läden lang nicht so ausgeglichen, wie wir oft meinen. Dass der Salat an einem Orte 20 Rappen und zwei Minuten um die Ecke nur 15 Rappen kosten kann, also 25 % billiger ist, nehmen wir als selbstverständlich hin. Ebenso wenig sollte es uns überraschen, wenn in einem Geschäft ein Meter Stoff 16 Franken, in einem andern genau derselbe nur 12 Franken kostet. Beides sind wahrscheinlich seriöse Geschäfte, nur hat das eine in diesem Falle vielleicht günstiger eingekauft oder anders kalkuliert. Solche unvermeidlichen Preisunterschiede sind auch ein Grund, weshalb wir bei einem grössern Einkauf wenn möglich in verschiedene Geschäfte gehen. Dabei lernen wir Preise vergleichen, Waren kennen und Vorteilhaftes herausfinden.

Bei uns begehen manche Frauen, und zwar oft solche, die sich besonders Mühe geben beim Einkaufen, den Fehler, zu glauben, dass teure Geschäfte tel quel gute Geschäfte seien. Mancher Laden hat ein ganz unberechtigtes Qualitätsrenommé nur durch hohe Preise erlangt.

Wir begegnen immer wieder Frauen, die ein gewisses Einkaufstalent zu haben scheinen. Dieses Talent ist ihnen aber nicht als Geschenk vom Himmel gefallen. Meistens haben solche Frauen besondere Freude und grosses Interesse am Einkaufen, sie betreiben es als Passion, und erlangen auch mit der Zeit die nötige Übung. Denn Übung und immer wieder Übung ist nötig, um vorteilhaft einkaufen zu können. Window shopping, Kenntnis von Läden, Kenntnis von Waren und von Marken haben wir nötig dazu. Auch beim Einkaufen wie bei aller hauswirtschaftlichen Tätigkeit braucht es Verstand.